

„Hoheit,“ sagte er, „ich habe eine Bitte. Glauben Sie mir, ich stelle sie in Ihrem eigensten Interesse.“

„Eine Bitte?“ wiederholte der Herzog kalt.

„Die Juwelen sollten von Ihrem Sekretär Maturros mit dem Dampfer, der heute abend Southampton verläßt, nach New York gebracht werden. Wahrscheinlich haben Sie Ihre Absicht jetzt geändert. Ich bitte Sie, aus einem ernsten und durchaus wichtigen Grunde, Ihren Sekretär aufzufordern, persönlich den Schmuck Ihrer Hoheit zurückzugeben.“

Der Herzog zuckte die Achseln.

„Ich sehe zwar den Zweck nicht ein, doch werde ich es veranlassen, da Sie es wünschen,“ sagte er und verließ das Zimmer.

Die Herzogin faßte Gilmour an der Schulter.

„Ist es nicht unvorsichtig, ihn gehen zu lassen?“ fragte sie. „Und erklären Sie mir, bitte, was das mit der Versicherung für eine Bewandnis hat.“

„Pst!“ sagte er, indem er sie bittend anblickte. „Ihr Gatte ist ein Dieb, und ich bin ein Lügner, aber, wie ich glaube, ein erfolgreicher Lügner. Wenn mich nicht alles täuscht, werden Sie Ihre Juwelen bald wieder haben.“

\* \* \*

Fünf Minuten vergingen in atemloser Spannung. Dann hörte man das Rasseln des Lifts. Der Herzog trat ein, gefolgt von Maturros in Reiseadjustierung. Er war ein hochgewachsener, schlanker Mann mit einer Hakennase und dunklen, glühenden Augen. Zögernd legte er eine Ledertasche auf den Tisch und trat dann einige Schritte zurück. Seine Finger bewegten sich unruhig, seine Miene war düster. Mit einem Schrei stürzte die Herzogin auf die Tasche los. Hastig

*Seine Finger bewegten sich unruhig, seine Miene war düster*

